Welchen Kurs nimmt die SPD?
Bericht: Florian Barth, Frank Wolfgang Sonntag, Benjamin Arnold, Christin Simon
Kamera: Christoph Probst, Ulf Wogenstein, Sven Wöbbeking
Schnitt: Tim Fischer, Karen Lemme

Letzter Freitag. Detlef Müller auf dem Weg zu einem Bürgergespräch. Der Chemnitzer SPD-Bundestagsabgeordnete kämpft hier um ein Direktmandat. Nachdem es im Bund für die SPD seit 16 Jahren immer nur bergab ging, scheint sich das Blatt nun zu wenden.

Detlef Müller, MdB, SPD:
„Ja, in den Wahlkampf ist halt eine andere Grundstimmung. Dass das beflügelt, ein ganzes Stück. Es macht einen noch optimistischer. Man geht auch viel offener und mit besserer Laune, sozusagen in die vielen, vielen Termine. Man hat nicht diesen Bammel, man guckt sich manchmal den Terminplan an und sagt: Es geht um 8 heute früh los und bis 22 Uhr sind es Termine also. Aber diesmal macht es Spaß.“

Eine Stunde später im Chemnitzer Stadtzentrum bereits der nächste Termin. Um mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen, hat Detlef Müller Pizza an seinen Wahlkampfstand bringen lassen. Zum Konkurrenten Armin Laschet gibt es hier eine klare Meinung.

Jugendlicher:
„Ich glaube, der wurde aufgestellt, damit er nicht gewinnt. Hätten sie den Söder aufgestellt, der hätte glaube ich mehr Sympathie gehabt. Andere Geschichte. Laschet alter Keks, keiner Bock drauf.“

Detlef Müller gehört zum pragmatischen, eher konservativen Flügel der SPD um Olaf Scholz. Und wie Kanzlerkandidat Scholz und der mögliche Koalitionspartner FDP wünscht sich auch Detlef Müller eine solide Haushaltspolitik.

Detlef Müller:
„Schuldenbremse einhalten auf alle Fälle das ist ein. Es ist ein Projekt der Nachhaltigkeit. Man muss auch sozusagen in finanzieller Hinsicht auf Nachhaltigkeit setzen und eine weitergehende...

Frankfurt/Main am Sonntagmorgen - seit einigen Stunden wird bereits gewählt. Kaweh Mansoori, Direktkandidat der Frankfurter SPD, versucht zusammen mit seinem Team die letzten Unentschlossenen zu überzeugen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Mansoori: "Guten Morgen, kann ich Ihnen ein Croissant anbieten?"
Bürger: "Ich bin schon entschieden."
Mansoori: "Darf ich Ihnen noch was zum Frühstücken mitgeben."

Die schwarze Null ist eine der Konfliktlinien zwischen konservativen und linken Kräften in der SPD. Anders als sein Parteikollege in Chemnitz will Mansoori daran nicht festhalten:

Kaweh Mansoori
Ich habe die schwarze Null noch nie für richtig gehalten. Denn die schwarze Null ist ja letztlich nur eine Chiffre für Sparen im Staat, für einen schlanken Staat. Und gerade die letzten Jahre haben gezeigt, dass das der falsche Weg ist. Und deswegen wollen wir diesen Weg auch nicht weitergehen.

Trotz unterschiedlicher Positionen - im Wahlkampf ist die Partei so geschlossen aufgetreten wie lange nicht mehr, hat sich vereint hinter Olaf Scholz, sagt der 33-jährige Bundestagskandidat.

Kaweh Mansoori
"Wir sind ja hier in Südhessen. Südhessen gilt ja traditionell als ein sehr linker Bezirk innerhalb der SPD. Ich glaube, wir haben in den letzten Jahren auch gelernt, dass wir nicht für Solidarität stehen können und uns dann untereinander streiten wie die Kesselflicker."

Lange drehte die SPD sich hauptsächlich um sich selbst. Wie bei der Wahl zum Bundesvorstand Ende 2019. Olaf Scholz und Klara Geywitz unterlagen hier dem linken Flügel um Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans.

Doch der mit dem Wahlkampf eingekehrte Burgfrieden sei alles andere als stabil, sagt der Politikwissenschaftler Oliver Lembcke.

Oliver Lembcke, Politikwissenschaftler, Ruhr-Universität Bochum
Ich glaube, das in der Partei selbst die Frage auftreten wird, ob man sozusagen einen linken Parteivorsitzenden mit einem moderaten Kanzlerkandidaten verbinden kann, wenn man jetzt nach außen tritt, um mit den anderen Parteien zu verhandeln. Insofern würde ich mal erwarten, da können Sie die Uhr danach stellen, relativ schnell wird sich die Pluralität an Themen und Stimmung in der SPD zeigen. die Tradition der SPD sich selber in diesen Fragen vorzuführen und sich zu zerlegen ist ebenfalls relativ groß.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Sonntag kurz vor 18 Uhr: Die erste Hochrechnung wird in Frankfurt mit Spannung erwartet. An den großen Wahlerfolg hätte hier noch vor Wochen niemand geglaubt. Der Jubel ist groß - der Vorsprung knapp - aber deutlich.

Und jetzt gucken wir auf die möglichen Regierungskoalitionen

Das hier von vielen erhoffte Linksbündnis hat keine Mehrheit: Dennoch - für den progressiven Flügel der SPD wäre rot-rot-grün weiterhin ein Zukunftsmodell.

Kira Beninga, Frankfurter Jusos
Wenn es die Option gäbe auf eine rot-rot-grüne Regierung und eine Mehrheit da wäre, dann denke ich, dass wir auch als gerade als junge SPD-Wählerinnen und Jusos dafür kämpfen müssen, dass es eben auch ein solches Bündnis gibt und dieses zustande kommt.

Eine Neuauflage der großen Koalition, nur mit einem SPD-Kanzler, quasi ausgeschlossen. Bleibt die Ampel, Rot-Gelb-Grün, als einzig wirkliche Option. Doch ob sich die Parteien darauf einigen können, stehe in Frage, so Oliver Lembcke.

Oliver Lembcke, Politikwissenschaftler, Ruhr-Universität Bochum
Die Situation ist ja völlig offen. Nach meiner Einschätzung ist Jamaika genauso wahrscheinlich wie die Ampel. Mit der FDP wird es die schmerzlichsten Kompromisse geben. Aber auch nicht mit den Grünen wird es nicht nur Friede, Freude, Eierkuchen.

Gestern Nachmittag in Berlin. Detlef Müller hat Grund zur Freude. Er hat in Sachsen das einzige Direktmandat für die SPD gewonnen und er ist optimistisch, glaubt an eine Koalition mit der FDP.

Detlef Müller:
Wir sind uns sehr einig, was Außenpolitik betrifft, was Verteidigungspolitik betrifft das transatlantische Bündnis EU, die EU Partnerschaft, also EU-Politik. Da sind wir nahezu deckungsgleich bis auf Nuancen, die aber das ist logisch. Ich denke auch beim bei manchen Themen im Verkehr beispielsweise, was ich bearbeite, ist aber auch nicht allzu weit auseinander. Steuerung, Finanz und Soziales - da liegt man doch weit auseinander, und das ist dann, wenn es dazu kommt, dass wir mit der FDP verhandeln, das ist ein großes Feld, da irgendwo zusammenzukommen.

Am Abend trifft sich der Abgeordnete mit dem Seeheimer Kreis, den eher konservativen Sozialdemokraten.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Aufatmen, denn das hier unbeliebte Linksbündnis ist nach der Wahl unmöglich. Allerdings schwächt das auch die Verhandlungsposition der SPD gegenüber den möglichen Koalitionspartnern.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.